

**Amt für Stadtentwicklung und Statistik**

Ansprechpartner: Uwe Nahrwold

Telefon: (0221) 27032

Fax: (0221) 221-28493

E-Mail: uwe.nahrwold@stadt-koeln.de

Datum: 12.12.2014

**Niederschrift**

über die Öffentlichkeitsbeteiligung zum

**Integrierten Handlungskonzept Lindweiler**

Beschlussvorlage Nr. 2404/2014

Termin:

**Dienstag, den 9. Dezember 2014** von 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Veranstaltungsort:

Soziales Zentrum Lino-Club, Unnauer Weg 96a in Köln-Lindweiler

Teilnehmer:

ca. 50 Bürgerinnen und Bürger im Publikum

Vorsitz:

Herr Zöllner, Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks Chorweiler

Verwaltung:

Frau Maria Kröger – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Frau Ina Fohlmeister - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Herr Uwe Nahrwold - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

**Begrüßung und Konzeptvorstellung**

Herr Zöllner, Bezirksbürgermeister des Stadtbezirkes Chorweiler, begrüßt die zur Öffentlichkeitsbeteiligung 'Integriertes Handlungskonzept Lindweiler' erschienenen Bürgerinnen und Bürger und stellt die Podiumsteilnehmer vor.

Er informiert über den Ablauf der Veranstaltung und führt aus, dass die Verwaltung zu Beginn das Integrierte Handlungskonzept Lindweiler vorstellen und erläutern wird.

Anschließend haben die Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit nachzufragen und ihre eigenen Anregungen und Bedenken, Kritiken und Planungsvorstellungen einzubringen. Herr Zöllner weist darauf hin, dass auch Stifte und Papierbögen ausgelegt sind, um bei Bedarf Anregungen und Bedenken auch in schriftlicher Form vorlegen zu können.

Die Bürgerinnen und Bürger sind damit einverstanden, dass zur Erstellung der Niederschrift zusätzlich eine Tonaufzeichnung der Veranstaltung erfolgt. Die Niederschrift wird eine ergänzende Beratungsgrundlage zur Ratsvorlage.

Frau Kröger dankt den Bürgerinnen und Bürgern für ihr zahlreiches Erscheinen und dem Geschäftsführer des Lino-Clubs, Herrn Saxler, für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Frau Kröger beginnt die Power Point Präsentation der Verwaltung mit dem Hinweis darauf, dass das Integrierte Handlungskonzept auf der Basis des im April 2011 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Entwicklungskonzeptes und den daraus folgenden Handlungsempfehlungen erstellt wurde.

Sie teilt die Ergebnisse der in der Beratungsfolge bereits durchlaufenden Fachausschüsse und der Bezirksvertretung Chorweiler mit und weist darauf hin, dass das Konzept dem Rat in seiner Sitzung am 16.12.2014 zur Beschlussfassung vorliegt.

Sie erläutert weiterhin, dass parallel zum Beschlussverfahren bereits Förderanträge zu einzelnen Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes gestellt wurden und erste Bewilligungen dazu vorliegen. Sie weist auch darauf hin, dass neben den Maßnahmen zum Soziale Stadt Programm auch Maßnahmen außerhalb der Städtebauförderung, die vom Lino-Club über Drittmittel beantragt und durchgeführt wurden, in das Integrierte Handlungskonzept aufgenommen wurden. Dem Fördermittelgeber kann somit dokumentiert werden, dass neben den städtischen Bemühungen auch die sozialen Träger im Gebiet die Zielsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes unterstützen.

Frau Kröger betont noch einmal das Entgegenkommen der Politik und auch der Kämmerei, die es ermöglicht haben, das Konzept noch in diesem Jahr zur Beschlussfassung vorzulegen, um auf dieser Grundlage trotz der zu erwartenden vorläufigen Haushaltsführung in 2015 mit der Umsetzung der Maßnahmen beginnen zu können.

Nach dieser Einleitung tragen Frau Fohlmeister und Herr Nahrwold die einzelnen Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes mit Unterstützung der Power Point Präsentation vor. Frau Fohlmeister weist auch auf die ebenfalls im Integrierten Handlungskonzept dargestellten Maßnahmen hin, die sich aus unterschiedlichen Gründen derzeit nicht umsetzen lassen. Die Taktverdichtung der Buslinie 121 wird als unrentierbar bewertet. Andere Maßnahmen wie der Lärmschutz zur A 57 oder der Umbau des S-Bahnhofs Longerich stehen nicht auf der Prioritätenliste der umsetzungsverantwortlichen Unternehmen (der Landesbetrieb Straßenbau NRW bei den Autobahnen, hier: Lärmschutz; die Deutsche Bundesbahn beim S-Bahnhof Longerich)

## **Diskussion und Erörterung**

Herr Zöllner dankt den Vertreterinnen und dem Vertreter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik für die Erläuterung des Integrierten Handlungskonzeptes und bittet nun die Bürgerinnen und Bürger, um ihre Diskussionsbeiträge.

### 1. Wortmeldung:

Mit einer eröffnenden Wortmeldung mahnt Herr Zöllner an, dass die Attraktivierung des Stadtteiles nur mit einem gut funktionierenden Nahverkehr möglich ist und das, wie von Frau Fohlmeister dargestellt, wirtschaftliche Gründe nicht dagegen sprechen dürfen.

Frau Kröger antwortet, dass nur über einen Ratsentscheid die KVB beauftragt werden könne, die Busanbindung zu optimieren.

### 2. Wortmeldung:

Frau [REDACTED] weist darauf hin, dass der Seniorenanteil in Lindweiler sehr hoch sei und dass die Senioren auch in dem extra für sie erbauten Haus Baden durch die mangelhafte ÖPNV Anbindung immer mehr isoliert werden.

### 3. Wortmeldung:

Herr [REDACTED] schlägt vor, lediglich die Ankunftszeiten der Linie 121 um 15 Minuten vorzuziehen, um eine zeitnahe Anbindung an die S-Bahn herzustellen. So müsste nicht eine kostenintensive Erhöhung der Taktfrequenz erfolgen, sondern lediglich Änderungen am Fahrplan vorgenommen werden.

Frau Kröger sichert zu, diese möglicherweise kostenneutrale Lösung mit der KVB zu besprechen.

### 4. Wortmeldung:

Frau [REDACTED] betont, wie extrem wichtig der Lärmschutz an der Bundesautobahn A 57 sei und bittet die Verwaltung um nochmalige Prüfung der Angelegenheit.

Frau Kröger sagt zu den Landesbetrieb Straßenbau NRW um Stellungnahme zu bitten.

### 5. Wortmeldung:

Herr [REDACTED] spricht sich für die Herstellung der Ausfahrt Chorweiler (stadteinwärts) aus. Er betont, dass man die Zahl der Bewohner nur steigern könne, wenn man auch die vorhandenen Geschäfte am Ort hält, wie z. B. die Bäckerei am Marienberger Hof.

Frau Kröger antwortet, dass man zwar über das Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Köln die Möglichkeit habe, die Ansiedlung von Einzelhandel z. B. im Gewerbegebiet Lindweiler zu verhindern, und so eine Bündelung der Geschäfte in den Geschäftszentren zu erreichen und zu sichern. Darüber hinaus sind die Einflussmöglichkeiten der Stadt jedoch begrenzt.

### 6. Wortmeldung:

Herr [REDACTED] meint, dass sich die Abfahrtzeiten der Buslinie 121/127 lediglich um 5-10 Minuten nach hinten verschieben müssen, um einen zufriedenstellenden Anschluss an die S-Bahn im Longericher Bahnhof herzustellen. Eine kostenintensive Taktverdichtung der Buslinie wäre damit überflüssig.

7. Wortmeldung:

Frau [REDACTED] erklärt, dass der fehlende Lärmschutz an den Bundesautobahnen A1 und A57 das größte Problem des Viertels sei und es gegen geltendes Recht verstoße wenn – wie geschehen – lediglich eine Seite der Lärmschutzwand höher gebaut werde und in Folge dessen ein höheres Lärmaufkommen in Lindweiler zu verzeichnen sei.

Frau Kröger sagt zu, dass auch in dieser Angelegenheit die Verwaltung mit dem Landesbetrieb Straßenbau NRW in Kontakt treten wird.

8. Wortmeldung:

Frau [REDACTED] berichtet, dass sie mit ihrer Familie erst seit kurzen in Lindweiler wohne und den Stadtteil als sehr schön empfinde. Sie regt aber an, die Außenfläche der Kindertagesstätte am Hartenfelsweg neu zu gestalten, da sich diese als reine Betonfläche darstelle.

9. Wortmeldung:

Ein Bewohner (nicht namentlich erfasst) beklagt die Zustände der im nördlichen Gewerbegebiet ansässigen Autoverwertung und befürchtet dort Bodenverunreinigungen durch auslaufendes Öl. Außerdem regt er an, den Bewuchs auf den Grünflächen häufiger zurückzuschneiden und die Unterführung am Pingenweg weiß zu streichen, um somit einen freundlichen Gesamteindruck zu erreichen.

10. Wortmeldung:

Herr [REDACTED] schlägt vor, den Vorplatz des Bahnhofes Longerich so umzugestalten, dass dort mehr Parkplätze eingerichtet werden können und auch eine Haltebucht für die Buslinie entstehen kann.

Frau Kröger teilt mit, dass die Verwaltung bei den Terminen mit dem Zweckverband Nahverkehr Rheinland und der Deutschen Bahn regelmäßig auf den Handlungsbedarf im Bahnhof Longerich hinweist; aktuell gibt es jedoch kein geeignetes Förderprogramm, in das eine barrierefreie Umgestaltung des Bahnhofes Longerich aufgenommen werden könnte. Sie betont, dass vor diesem Hintergrund kurzfristig keine Erfolg versprechenden Verhandlungen mit der Deutschen Bahn geführt werden können. Statt weiter auf eine Reaktion der Bahn zu warten, solle man bereits jetzt mit der Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes beginnen. In dem fünfjährigen Umsetzungszeitraum des Integrierten Handlungskonzeptes werde aber weiter daran gearbeitet, mit der Deutschen Bahn eine zufriedenstellende Lösung zu erreichen.

11. Wortmeldung:

Herr [REDACTED] schlägt vor, den Bürgersteig in der Unterführung Pingenweg zu verbreitern und nur auf eine Seite zu verlegen. So könnte die Breite der Fahrspur erhalten bleiben und der Fußweg trotzdem sicher gestaltet werden. Er regt weiter an, die Geschwindigkeitsbegrenzungszone auf der A57 zu erweitern, um der Lärmentwicklung entgegen zu wirken. Die Lage des Spielplatzes am Pingenweg hält er für Kinder unattraktiv und die Fläche werde von Hundebesitzern zweckentfremdet. Die Mittel für die Neugestaltung sollten seiner Meinung nach besser zur Gestaltung der Außenanlagen in der Kindertagesstätte am Hartenfelsweg eingesetzt werden. Des Weiteren bemängelt er das Fehlen von Zebrastreifen im Gebiet und die unzureichende Verkehrsberuhigung des Unnauer Weges.

12. Wortmeldung

Als unmittelbarer Anwohner widerspricht Herr [REDACTED] der Ansicht, dass die Lage des Spielplatzes am Pingenweg für Kinder unattraktiv sei. Er betont, dass der Spielplatz in den Sommermonaten stark frequentiert sei und deshalb dringend einer Neugestaltung bedürfe. Außerdem ist er der Ansicht, dass auf Grund der einseitigen Erhöhung der Lärmschutzwand und der damit verbundenen verstärkten Lärmbelastung in Lindweiler eine entsprechende Intervention beim Landesbetrieb Straßenbau notwendig sei.

13. Wortmeldung

Herr [REDACTED] beklagt das Fehlen eines Bankomaten in Lindweiler.

Herr Nahrwold antwortet, dass nach Rücksprache mit verschiedenen Banken, die Zahl der zu erwartenden täglichen Kontobewegungen in Lindweiler nicht hoch genug ist, um die Wirtschaftlichkeit eines Bankomaten darzustellen. Ein vor einiger Zeit alternativ eingesetzter Bankbus wurde von Jugendlichen beschädigt, so dass die Bank den Betrieb wieder eingestellt hat.

14. Wortmeldung

Herr [REDACTED] regt an, die Lärmbelastung des Viertels durch den Ausbau der A57 mit Flüsterasphalt und Einführung von Tempo 100 zu reduzieren. Ebenfalls stellt die Lärmbelastung durch die A1 bei Ostwind ein Problem dar.

15. Wortmeldung

Ein Bürger (namentlich nicht erfasst) beklagt sich in zwei Redebeiträgen über den Lärm, verursacht von Fußball spielenden Kindern auf dem neu gestalteten Bolzplatz.

Herr Nahrwold antwortet, dass in Kürze der Ballfangzaun durch einen neuen Lärm dämmenden Zaun ausgetauscht werden soll. Die Anregung auch die Tore in die Lärmschutzmaßnahme einzubeziehen wird an die Fachverwaltung weitergeleitet.

16. Wortmeldung

Herr [REDACTED], nicht wohnhaft im Gebiet, macht darauf aufmerksam, wie wichtig die Zusammenarbeit der Bewohnerschaft ist, um gesteckte Ziele auch zu erreichen. Ein dabei moderierendes Quartiersmanagement muss finanziell ausreichend aufgestellt sein.

Frau Kröger macht deutlich, dass die im Integrierten Handlungskonzept abgebildeten Maßnahmen auskömmlich finanziert sind. Sie spricht sich dafür aus, mit der Bereitstellung des Verfügungsfonds so schnell wie möglich zu beginnen, u.a. auch um die sozialen Kontakte in der Bewohnerschaft zu stärken.

17. Wortmeldung

Nachdem Herr [REDACTED] ebenfalls Zebrastreifen auf dem Kirburger Weg und dem Unnauer Weg fordert, macht Frau Kröger den Vorschlag, eine gemeinsame Begehung mit dem Amt für Straßen und Verkehrstechnik zu vereinbaren, um vor Ort die Notwendigkeit der Maßnahmen bewerten zu können.

18. Wortmeldung

Frau [REDACTED] regt an, das Schwimmbad im Haus Baden wieder zu reaktivieren.

19. Wortmeldung

Frau [REDACTED] regt an, an der Bushaltestelle Unnauer Weg ein Hinweisschild zum Röntgeninstitut anzubringen.

20. Wortmeldung

[REDACTED] weist auf die widersprüchliche Beschilderung zu den Tempolimits auf dem Unnauer Weg hin.

21. Wortmeldung (in schriftlicher Form nach Veranstaltungsende übergeben)

Frau [REDACTED] schlägt vor, die Bahnlinie 3/4 der KVB über den Ollenhauerring / Bocklemünd hinaus, am Militärring entlang, bis zum S-Bahnhof Longerich zu führen. Des Weiteren spricht sie sich für eine Ausfahrt Chorweiler auf der A57 stadteinwärts von Worringen kommend aus.

Frau Kröger sagt zu, dass alle in der Veranstaltung geäußerten Anregungen und Bedenken, die nicht in eigener Zuständigkeit geklärt werden können, an die entsprechenden Fachverwaltungen weitergeleitet werden. Darüber hinaus werde das Thema Schallschutz an den Landesbetrieb Straßenbau NRW herangetragen und der Zweckverband Nahverkehr Rheinland mit der Deutschen Bahn zum Longericher Bahnhof kontaktiert.

Herr Zöllner stellt gegen 20:50 Uhr fest, dass keine weiteren Wortmeldungen vorliegen. Er bedankt sich bei den Anwesenden für die rege Teilnahme und die vorgetragenen Anregungen und Bedenken und schließt die Versammlung.

Ende der Veranstaltung: 20:50 Uhr

Genehmigt:

gez. Zöllner  
Bezirksbürgermeister Stadtbezirk Chorweiler

Aufgestellt:

gez. Nahrwold  
Amt für Stadtentwicklung und Statistik